



Während weiter unten der Nebel drückt, genießt man von der Terrasse den Panoramablick vom Zugerberg über die Rigi bis zum Pilatus.

# Offenheit als Konzept

Riesige Fensterfronten, licht- und sonnen- durchflutete Räume von enormer Höhe sowie ein stilvolles Ambiente: so lässt sich diese beeindruckende Villa charakterisieren. Unverbaubarer Panoramablick auf die Rigi und den Pilatus sind hier inbegriffen.

Fotos: Susanne Hersberger, Text: Gerald Brandstätter

Draussen am Pool plätschert das türkisfarbene Wasser, ein angenehmes Lüftchen lässt den Bambus rascheln, der kühle Drink schmeckt heute besonders. Denn die Aussicht bestätigt, dass die nach Südwesten orientierte Lage gut gewählt wurde: Während weiter unten die grüne Landschaft und die Häuser im Nebel versinken, genießt man von der Terrasse aus den herrlichen, glasklaren Ausblick. Die wohltuende Ruhe mit dem einzigartigen Panoramablick lässt die Hektik des Alltags schnell vergessen. Auch die Architektur des Gebäudes strahlt wohltuende Ruhe und Wertigkeit aus. Für die Evaluation eines geeigneten Architekturbüros wur-



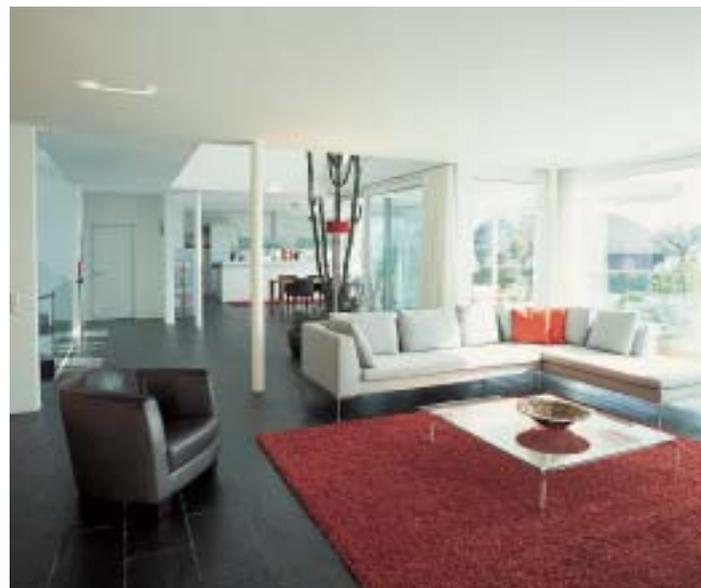
Mediterranes Flair, aber mit herrlichem Blick in die Alpen, strahlt dieses Haus in der Nähe von Küsnacht aus.







Das Atrium, über zwei Geschosse verlaufend, beeindruckt durch die Offenheit und die Grosszügigkeit der Dimensionen. Riesige Fensterflächen fangen das Licht ein.



Auf dem dunklen Boden mit Schieferplatten kommen die Möbel effektiv zur Geltung. Hier zu sehen Sofa «Charles» von B&B Italia, Couchtisch und Clubsessel von Team by Wellis, sowie der rote, hochfloorige Teppich von Ruckstuhl.

den drei Architekten eingeladen, ihr Konzept für eine «grosszügige Villa mit Terrasse» vorzustellen. Architekt Peter Erni hat mit seinem Raumkonzept das auftragsvergebende Ehepaar überzeugt: das Raumangebot ist auf die Anforderungen angepasst, es hat wenig arbeitsinsiven Garten, aber eine grosse Terrasse, der seitliche Eingang mit Garage wurde klug positioniert, die Räume sind in der Breite, aber auch in der Höhe wahrnehmbar.

Von der Zufahrtstrasse aus hat man kaum Einblick. Zu gross ist die Terrasse, als dass man einen Blick ins Wohnzimmer erhaschen könnte. Der seitliche Eingang im Untergeschoss wirkt unauffällig und bescheiden. Über einen grosszügigen Eingangsbereich erreicht man zuerst einige Stufen, die überdeck weiter nach oben führen. Der Besucher wird erwartungsvoll mit jedem Schritt dem Licht entgegen zum Wohngeschoss geleitet. Hell, mit Tageslicht durchflutet, strahlt das zweigeschossige, zentral gelegene Atrium. Das Weiss der Wände und das Anthrazit des geölten Schiefers am Boden schaffen zusammen eine perfekte Bühne für Farben und Formen der Inneneinrichtung. Durch die riesigen Schiebetüren mit der Verglasung vom Boden zur Decke, verläuft der Wohnbereich fast übergangslos zur Terrasse hinaus. Der Ausblick auf die hügelige Landschaft, mit dem aus dem Nebel kragenden Rigi zur Linken und dem Pilatus zur Rechten, entspricht der Offenheit und Grosszügigkeit der Architektur.

Im Atrium stehen Kakteen, die durch ihre enorme Höhe optisch die beiden Geschosse miteinander verbinden. Im eigentlichen Wohnbereich zieht eine orange-gelb gestrichene Wand die Aufmerksamkeit auf sich: Sie umfasst das Cheminée, das mit seiner in schwarzem Granit Nero Assoluto eingefasstem Feuerraum einen wahrlich feurigen Akzent schafft. Gegenüber bildet das L-förmige Sofa «Charles» von B&B Italia eine komfortable Lounge-Zone mit Blick zum Pool. Der warmrote Teppich «Piu» von Ruckstuhl bildet die Basis für den Couchtisch von Team by Wellis. Ebenfalls von

Die «Brücke», beidseitig mit einem gläsernen Geländer gesichert, verbindet das Schlafzimmer und das grosse Bad mit dem Bürobereich und zwei weiteren Räumen.





Die grosszügige Küche von Poggenpohl lädt zum Plaudern während des Zubereitens ein. Die Gäste und die grüne Umgebung bleiben immer im Blickfeld.

Team by Wellis stammt der einladende Sessel, der mit seinem nachtblauen Leder effektiv vor der orange-gelben Cheminée-Wand steht. Die Innenausstattung wurde vom Wohn-Center Räder aus Hitzkirch geplant und geliefert. Ivo Meyer, projektleitender Wohnberater: «Das Ziel war, die lichtdurchflutete und offene Architektur zu unterstützen und harmonisch einzurichten». Dass dies hervorragend umgesetzt wurde, zeigen die Bilder.

Auf der gegenüberliegenden Seite des Atriums befindet sich der Koch- und Essbereich. Eine als Theke nutzbare Brüstung der Kochinsel gliedert den grosszügigen Bereich; der Raum bleibt als Ganzes grosszügig erhalten. Zubereiten, mit den Gästen plaudern und gleichzeitig kochen ist hier erwünscht. Durch das lange Fensterband an der Aussenwand der Küche hat man immer den Blick auf den Vorplatz des darunterliegenden Eingangsbereiches. Und auch von der Küche wie vom Esstisch aus, die herrliche Aussicht ist immer gewährleistet. Die lichtgraue Küche von Poggenpohl schafft ideale Bedingungen für die Zubereitung leckerer Gaumen-

freuden. Schubladen und Stauraum sind im Überfluss vorhanden. Die grosse Arbeitsfläche aus Edelstahl bietet Handlungsspielraum zum Rüsten, Zubereiten und Kochen im Überfluss.

Aus massivem Nussbaum ist der lange Esstisch von Zoom, der zum gediegenen Dinieren einlädt. Die ledernen Stühle von B&B Italia schaffen die ideale Voraussetzung für lange, komfortable Abende mit Freunden. Wie im Wohnbereich oder im Atrium wird durch Öffnen der riesigen Schiebetüren die Terrasse zum Wohnbereich. Auf über 128 m<sup>2</sup> erstreckt sich der Aussenraum, vorne mit Pflanzentrögen aus Chromnickelstahl begrenzt. Eine edle und chice Alternative zu den grauen Eternitrögen. Kurzgehaltener Buchs schirmt etwaige Blicke ab. Von morgens bis abends lässt sich auf der nach Südwesten ausgerichteten Terrasse die Sonne geniessen. Ungestört und in Ruhe. Kontrastreich heben sich dabei der Tisch und die Stühle aus der «Xylophon»-Kollektion von Bent Krogh von den Natursteinplatten aus Granit ab. Vom Atrium aus erreicht man über die vom Eingang im Unter-



geschoss kommende Treppe das Oberschoss. Eine Brücke verbindet dabei den Schlafbereich mit Bad mit dem Bürobereich und einem weiteren Zimmer. Der Bürobereich ist offen, mit Blick von der Gallerie zum Esstisch hinunter, oder in die grüne Umgebung. Ivo Meyer vom Wohn-Center Räber hat hier das vielseitige Möbelsystem «Duo» von Interlübke eingesetzt. Dank des Giebeldaches misst die Raumhöhe rund fünf Meter. Die weissen Decken und Wände enden am Boden im Parkett aus amerikanischem Kirschbaum. Der warme Holzton verbindet alle Zimmer inklusive des Schlafzimmers. Vom Bürobereich aus gelangt man über die «Brücke», wegen des gläsernen Geländers mit offenem Rundblick hinunter ins Wohngeschoss, zum Schlafzimmer und dem daneben gelegenen Bad. Mitten im Badezimmer steht die Badewanne, dahinter trennt eine Wand aus Glasbausteinen die Toilette und die Dusche ab. Türen gibt es keine. Nur die neben dem Badeingang gelegene Sauna wird durch eine Türe abgetrennt. Die Glasfronten erlauben den Blick auf den saunaeigenen Sternenhimmel, eine Glasfaserbeleuchtung mit tausenden von Leuchtpunkten.

Gekonnt wurde bei dieser Villa die herrliche Landschaft und der Panoramablick ins Haus geholt. Die offene Fassadengestaltung gegen Südwesten und die grosszügigen Räume, die durch ihre Höhe beeindruckend sind, schaffen eine ganz neue Dimension des Wohnens. Durch die Reduziertheit der Architektur, der wertigen Oberflächen und Details bildet sich eine ideale Bühne für die zeitgemässe Innenausstattung mit Möbeln renommierter Labels.

**Architektur:**  
Peter Egger  
6045 Meggen  
Tel. 041 377 20 30  
peter@erni-architekt.ch

**Innenausstattung:**  
Wohn-Center Räber AG  
6285 Hitzkirch  
Tel. 041 917 22 72  
www.wohncenter-raeber.ch

Dieser Blick von der Küche zum Essbereich und weiter durchs Atrium zur orange-gelben Wand des Cheminées zeigt die Offenheit der Architektur.







Zentral im Raum steht das grosse Bett von Team by Wellis. Hinter der Wand im Bettrücken ist der 2.70 m hohe Kleiderschrank von Interlücke zu sehen. Links hinten ist die Glastüre zum Bad erkennbar.

Offenheit auch im Bad: Vor der Wand aus Glasbausteinen – dahinter befinden sich WC und Dusche – steht die grosse Badewanne von Duravit. Im grossen Spiegel über den Lavabos sieht man den Eingang der Sauna.

